



BAUMENTDECKER

Dieses Kartenset enthält 17 Spiele und Aktivitäten. Jede Karte steht in Verbindung zu einem Abschnitt der Geschichte vom Eichhörnchen Filu und dem Baumstumpf Prunella.

- | | |
|------------------------------|----------------------------|
| 1. Schattenspender | 10. Filus Verstecke |
| 2. Fingerspitzenreise | 11. Baumtiere |
| 3. Blätterdach | 12. Wasserleitungen |
| 4. Baumvermessen | 13. Baumfangen |
| 5. Schwammtest | 14. Rollenspiel |
| 6. Baumbild | 15. Baumxylophon |
| 7. Baumbewohner | 16. Schatzsuche |
| 8. Wurzelwerk | 17. Sinnesreise |
| 9. Laubsammler | |

Impressum

WWF Deutschland

Reinhardtstr. 18, 10117 Berlin

Tel.: 030-31 17 77-700 | E-Mail: bildung@wwf.de | wwf.de

© 1986 Panda Symbol WWF

® «WWF» ist eine vom WWF eingetragene Marke

Autorinnen: Alia Hemken und Nadja Kulikowa

Überarbeitung: Astrid Paschkowski, WWF

Illustrationen: Nadja Kulikowa, WWF

Fotos: © Getty Images

Layout: Claudia K. Pfeiffer, WWF

Produktion: Maro Ballach, WWF

Druck: SDV Direct World GmbH



Liebe Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter,

gehen Sie mit Ihren Kindern auf Entdeckungsreise und erfahren Sie zusammen mit dem Eichhörnchen Filu und dem Baumstumpf Prunella Spannendes über die Aufgaben, Sorgen und Freuden eines Baumes. Zu Beginn der Reise erzählen Ihnen die Tiere und Pflanzen im Wald eine spannende Geschichte. Lassen Sie die Figuren als Fingerpuppen lebendig werden. Wir legen Ihnen dafür eine Häkelanleitung bei.

Der Geschichte folgen 17 Aktivitäten-Karten. Jede Aktivität bezieht sich auf einen Auszug der Geschichte, den Sie oben rechts auf der Karte wiederfinden. Die Kinder können so wieder in die Geheimnisse des Waldes eintauchen.

Wählen Sie je nach Jahreszeit, Wetter und Befinden der Kinder eine passende Aktivität aus. Sie sollten jeweils einen halben Tag in der Natur einplanen. Mit vielen Themen können sich die Kinder aber auch längere Zeit beschäftigen.

Die Spiele nutzen verschiedene Naturzugänge und stärken unterschiedliche Kompetenzen.

Einige Aktivitäten lassen sich gut kombinieren. Nach Lust und Laune können Sie die Spiele und Aktivitäten aber auch bunt gemischt durchführen.

Bitte geben Sie Ihren Kindern ausreichend Raum, ihre Erlebnisse und Erfahrungen miteinander zu teilen. Dieser Austausch ist eine wichtige Form der Wertschätzung und Vertiefung und motiviert für neue Entdeckungen.

Neben den Aktivitäten-Karten finden Sie einen laminierten Bestimmungsschlüssel, Steckbriefe der Waldlebewesen sowie eine Zusammenstellung von methodischen Empfehlungen. Quellen, weiterführende Informationen und Literatur sowie eine Audio-

version der Geschichte stehen für Sie unter wwf.de/baumentdecker bereit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Baumentdecken!

Ihr WWF-Bildungsteam

Checkliste für die Vorbereitung

- Suchen Sie für die Aktivitäten einen schönen Ort in der Natur.
- Der Platz sollte störungs- und gefahrenfrei sein, damit die Kinder in Ruhe entdecken und herumtollen können.
- Sprechen Sie mit dem zuständigen Förster über Ihre Aktivitäten. Er kann vielleicht sogar bei der Suche nach einem besonders spannenden Ort helfen oder wichtige Tipps geben.
- Informieren Sie die Eltern rechtzeitig über das Baumentdecken und die dafür erforderliche wetterangepasste Kleidung.
- Machen Sie sich am Vortag über die Wetterlage kundig. Bei Sturm oder Gewitter sollten Sie die Entdeckertour verschieben.
- Sprechen Sie mit den Kindern am Tag vorher nochmals über das Wetter und die erforderliche Kleidung.
- Legen Sie gemeinsam Regeln für den respektvollen Umgang mit der Natur fest und verlassen Sie den Platz so, wie Sie ihn vorgefunden haben.
- Baumentdecker-Tasche nicht vergessen!

Legende zur Gruppengröße



Einzelarbeit



Partner- oder Gruppenarbeit

Filu und Prunella oder wie im Baumstumpf neues Leben erwacht

Das Eichhörnchen Filu hüpfte fröhlich durch den Wald. „Was für ein wunderschöner Tag!“, singt es. Es sucht Samen und Nüsse, denn bald kommt der Winter, und Filu muss seine vielen Vorratskammern füllen. Eifrig sucht Filu den ganzen Wald ab, bis er zum Waldrand gelangt. Und siehe da, auf der Lichtung steht ein großer Baumstumpf, und darauf liegt eine dicke, saftige Eichel – genau das Richtige für Filu. Er will schon die Eichel mitnehmen und flink weiter-suchen, da hört er ein leises Wimmern. „Was ist denn das?“, fragt sich das Eichhörnchen, schaut sich um, sieht aber niemanden. Das Schluchzen ist aber immer noch da. „Das Geräusch kommt ja vom Baumstumpf“, bemerkt Filu etwas verwirrt. Er hat nicht gewusst, dass Baumstümpfe weinen können.

Kennenlernen

„Hallo, lieber Baumstumpf. Ich bin Filu, das Eichhörnchen. Wieso bist du denn so traurig?“, fragt Filu den Baumstumpf und streichelt mit seiner Pfote über das alte, mit Moos überwachsene Holz. „Hallo Filu. Mein Name ist Prunella“, sagt der Baumstumpf mit unglücklicher Stimme. „Ach weißt du, früher war ich ein großer Kirschbaum. Ich hatte eine prächtige Krone mit vielen Blättern. Meine Wurzeln reichten tief in die Erde.“

Erholung

„Meine schöne Rinde war mit Mustern überzogen. Im Sommer bekam ich oft Besuch von Familien. Sie picknickten unter mir, die Kinder kletterten auf mir herum und die Erwachsenen ruhten sich im Schatten meiner Krone aus.“

Lebensraum

„Und nun fehlen dir all die Menschen?“, fragt Filu. „Ja und es wohnten auch viele Tiere auf mir. Einmal richtete ein Specht sein Zuhause in meinem Stamm ein und lebte mit seiner Familie bei mir. Als die Spechte ihre Unterkunft verlie-



ßen, kamen Fledermäuse und übernahmen die Höhle. Zwischen meinen Wurzeln machte es sich eine Maulwurffamilie gemütlich. Und überall kribbelten und krabbelten Insekten auf mir herum ... Ach, war das eine schöne Zeit!“ Der Baumstumpf schluchzt, und Filu versucht Prunella zu trösten: „Sei doch nicht so traurig.“ Aber sie spricht weiter:

Photosynthese

„Aus Sonnenlicht, Wasser und Luft habe ich Holz, Blätter und frische Luft gemacht. So konnte ich wachsen und viel Sauerstoff für andere Lebewesen bereitstellen.“ Filu nickt. „Stimmt, die Luft hier im Wald ist immer so herrlich frisch.“

Schutz

„Bei Gewitter fingen meine Blätter wie ein Schirm den Regen auf. So konnte auch starker Regen die Erde unter mir nicht wegschwemmen.“ „Oh ja, vor Gewittern fürchte ich mich ein wenig“, meint das Eichhörnchen.

Wasserspeicher

„Mit meinen fein verzweigten Wurzeln hielt ich den Boden zusammen. Wenn die Wurzeln wuchsen, lockerten sie den Boden auf. So wurde der Boden wie ein Schwamm, der viel Wasser speichern kann. Darum hatte ich auch an heißen Tagen immer genug Wasser.“ „Und ich kann im lockeren Boden meine Nüsse viel leichter vergraben“, freut sich Filu.

Erde

„Im Herbst zeigten sich meine Blätter in den schönsten Farben. Bald fielen sie zu Boden, und unter mir lag ein bunter Blätterteppich. Viele kleine Krabbeltiere und Pilze machten daraus frische Erde.“



Jahreszeiten

„Ich war immer etwas traurig, wenn der Winter anfang und viele Vögel wegzogen, um die eisige Jahreszeit im Süden zu verbringen. Doch glücklicherweise kam bald eine Siebenschläfer-Familie zu mir. In einem Astloch hielten die kleinen Fellknäuel ihren Winterschlaf und wärmten mich. So war ich auch im Winter nicht alleine.“ Prunella lächelt wehmütig. Filu streichelt sie sanft und der Baumstumpf erzählt weiter. „Sobald mich die ersten Sonnenstrahlen im Frühling kitzelten, begannen meine Baumsäfte wieder zu fließen. Wasser und Nährstoffe aus der Erde transportierte ich durch feine Röhrchen von den Wurzeln bis in die Spitzen meiner Krone. Bald darauf waren meine Äste mit schneeweißen Blüten geschmückt. Das war die Zeit des Bienen-Hummel-Summ-Konzerts.“ Filu fängt gleich an zu summen und tanzt dazu fröhlich im Kreis.

Nahrung

„Bevor die Hitze des Sommers kam, wurde aus jeder Blüte eine saftige, rote Kirsche. Ach, war das eine Freude ... Die Menschen waren ganz verrückt nach den süßen Früchten. Auch die Waldtiere liebten meine Kirschen.“

Holzlieferant

„Eines Tages kam der Förster und vermaß meinen Stamm. Ich wusste nicht, was das zu bedeuten hatte, aber wahrscheinlich nichts Gutes. Und tatsächlich, am nächsten Morgen kam er wieder. Diesmal nicht mit dem Maßband, sondern mit der Motorsäge. Er fällte mich. Und was ist von mir geblieben? Nur ein Baumstumpf ... Ach, ich fühle mich so alleine und nutzlos ohne alle meine Tier- und Menschenfreunde.“

Lebenskreislauf

Filu hatte dem Baumstumpf gespannt gelauscht. Er hatte nicht gewusst, dass Bäume so wichtig sind und so viel können! Eifrig überlegt er nun, wie er Prunella



trösten könnte. Er sieht sich um, und da fällt ihm etwas auf. „Prunella, sieh nur, rund um dich herum wachsen ganz viele Pflanzen, kleine Bäumchen und Kräuter. Sie konnten vorher nicht wachsen, weil dein Blätterdach so groß war, dass kein Sonnenlicht mehr den Boden erreichte. Aber jetzt können sie wieder wachsen.“ Prunella schaut sich mit großen Augen um und murmelt: „Tatsächlich.“

Brennmaterial

Da fällt Filu noch etwas ein. „Weißt du was, ich habe gesehen, wie die Försterfamilie dein Holz für wichtige Sachen genutzt hat. Sie haben deine Äste in Scheite zerteilt und konnten damit im Winter heizen. So mussten sie während dieser kalten Zeit nicht frieren.“

Geige

„Und aus deinem wunderschönen Kirschholz haben sie eine Wiege für ihr Kind gezimmert. Es war noch immer etwas übrig, und eines Tages kam eine Frau und kaufte von deinem wertvollen Holz, um daraus eine Geige zu bauen.“ Prunella ist ganz erstaunt über diese Neuigkeiten und freut sich riesig. Filu muss sich langsam auf den Heimweg machen. Er verspricht Prunella aber, sie bald wieder zu besuchen.

Samen

Die ganze Nacht denkt Prunella darüber nach, was Filu ihr erzählt hat, und ist überglücklich. Am nächsten Morgen hört sie ein leises Knacken. Was ist denn das? Und was ist dieses Kitzeln, das sie spürt? Da merkt Prunella, dass die Schale der Eichel, welche Filu liegen gelassen hat, aufgesprungen ist. Daraus wächst eine kleine, feine Wurzel. „Hallo!“, sagt Prunella zur kleinen Pflanze. „Wer bist denn du?“



Symbiose

„Mein Name ist Erik Eiche“, sagt das Pflänzchen. „Ich hing mit all meinen Geschwistern an meinem Mutterbaum. Eines Tages kam ein Eichelhäher geflogen, zupfte mich von meinem Ast und brachte mich hierher. Heute Morgen haben warme Sonnenstrahlen meinen Bauch gekitzelt. So habe ich beschlossen, aus meinem Eichelhäuschen zu kommen. Auf dir habe ich alles, was ich brauche, lieber Baumstumpf: Sonne, Wasser und Nährstoffe. Meine Wurzel kann sich an dir festhalten. Darf ich hier wachsen?“ Prunella freut sich riesig und lacht. „Natürlich darfst du das!“ Eriks kleine Wurzel kitzelt sie, und es fühlt sich beinahe so an wie früher, als ihre Baumsäfte von den Wurzeln bis in die Blätter flossen.

Freundschaft

Einen Tag später kommt eine Ameise vorbei. Sie betrachtet Prunella nachdenklich und fragt schließlich: „Entschuldige, lieber Baumstumpf. Meine Ameisenkolonie sucht ein neues Zuhause. Dein Holz ist wunderbar weich, wir könnten hier ein schönes Nest bauen.“ „Aber natürlich, ihr seid willkommen!“, antwortet Prunella, und die Ameise macht sich fröhlich auf den Rückweg zu ihrer Kolonie. Am nächsten Tag kommen eine Biene, eine Wespe und ein Käfer, und sie alle fragen Prunella, ob sie bei ihr wohnen dürfen. Prunella merkt, dass sie immer noch für viele Lebewesen sehr wichtig ist. Sie ist das Zuhause unzähliger kleiner Krabbeltiere. Auf ihr kann der junge Baum Erik Eiche wachsen. Um sie herum sprießen zahlreiche Pflänzchen aus dem Boden. Prunella hat der Försterfamilie im Winter Wärme gegeben, und in der Wiege aus ihrem Holz schlummert nun ein Kind. Und das Allerwichtigste: Sie hat einen neuen Freund, das Eichhörnchen Filu. Es besucht Prunella jeden Tag.

Diese Geschichte könnt ihr euch auch in der Audioversion anhören unter: wwf.de/baumentdecker



01 | Schattenspender



Prunella erzählt:

„Im Sommer bekam ich viel Besuch von Familien, die unter mir picknickten und sich im Schatten ausruhten.“

Ist es im Schatten wirklich kühler?

Material: Thermometer

Anleitung:

Stellt euch eine Weile in den Schatten eines Baumes und danach in die Sonne. Fühlt ihr den Unterschied? Wenn ihr euer Gefühl überprüfen wollt, könnt ihr nun messen, wie groß der Temperaturunterschied tatsächlich ist.

Legt das Thermometer zuerst in den Schatten. Wartet circa eine Minute. Was sagt das Thermometer?

Legt es dann in die Sonne und wartet wieder eine Minute. Welche Temperatur zeigt es hier an?

**Lernziel:**

Die Kinder fühlen und erfahren, dass es im Schatten von Bäumen kühler ist als in der Sonne.

Hinweise:

Als zusätzlicher Vergleich kann noch die Temperatur in Baumhöhlen oder Baumstümpfen gemessen werden. Welche Unterschiede entdeckt ihr?

Wussten Sie schon?

Im Schatten von Bäumen ist es aus zwei Gründen besonders kühl: Einerseits verdunsten Bäume Wasser. Beim Verdunsten wird der Umgebung Wärme entzogen. Die kühlere Luft sinkt ab – die Luft unter dem Baum ist kühl und frisch. Andererseits bildet das Blätterdach mehrere Schichten und kann dadurch das Sonnenlicht besser abhalten. Übrigens bleibt es in der Nacht oder im Winter unter dem Blätterdach eines Baumes wiederum wärmer als im Freien.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Forschen & Entdecken
Mathematik

Zugänge:

Sinnlich
Erkundend
Ökologisch

02 | Fingerspitzenreise



*Prunella erzählt:
„Meine Rinde war mit wunder-
schönen Mustern überzogen.“
Könnt ihr die Muster mit
euren Fingerspitzen fühlen?*

Material: Augenbinde

Anleitung:

Bildet Zweiergruppen. Einer von euch verbindet sich die Augen. Der oder die andere führt ihn oder sie an der Schulter durch den Wald zu einem Baum. Die „blinde“ Person erkundet den Baum nun mit allen Sinnen und versucht, sich alles gut einzuprägen.

Dann führt die sehende Person die „blinde“ Person wieder zurück. Schafft sie es, den Baum auch sehend wiederzufinden?

Danach tauscht ihr die Rollen.

**Lernziel:**

Die Kinder fühlen sich vertraut mit dem Waldboden und der Baumrinde und schärfen ihren Tast- und Geruchssinn.

Hinweise:

Die Übung ist eine gute Gelegenheit zum Erfahren von Verantwortung und Vertrauen. Probieren Sie mit den Kindern, welche Art des Haltens und Führens für das nicht sehende Kind am angenehmsten ist.

Wussten Sie schon?

Tastsinneszellen sind über unseren ganzen Körper verteilt. Besonders viele davon hat der Mensch an den Lippen, an der Nase und den Fingern. Deshalb fühlt der Mensch an diesen Stellen viel stärker als an anderen Körperstellen.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Vertrauensbildung
Sozialkompetenz
Empathie

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Erkundend
Ökologisch
Sozial



*Prunella erzählt:
„Bei Regen fangen meine Blätter
wie ein Schirm den Regen auf,
damit nicht alles Wasser auf
den Boden tropfte.“*

Funktioniert das wirklich?

Material: Regen oder Sprühflasche

Anleitung:

Geht bei Regen in die Natur und sucht euch verschiedene Bäume. Stellt euch während des Regens unter sie und fühlt, ob ihr nass werdet. Welcher Baum bietet den trockensten Platz und warum? Wenn es nicht regnet, könnt ihr mit einer Sprühflasche ausprobieren, wie gut Baumblätter den Regen auffangen können.

**Lernziel:**

Die Kinder erfahren, dass Blätter Wasser auffangen und zurückhalten und damit Tiere, Pflanzen und den Boden schützen.

Hinweise:

Gehen Sie unmittelbar nach einem stärkeren Regen mit den Kindern unter einen Strauch und schütteln Sie die Äste. Wie viel Wasser war auf der Strauchkrone?

Wussten Sie schon?

Bäume halten mit ihrem Blätterdach den Regen zurück, so dass nicht alles Wasser gleichzeitig auf den Boden gelangt. Dieses Phänomen nennt man „Interzeption“. Wenn es zu regnen beginnt, erreicht in einem dichten Wald kaum Wasser den Waldboden, da erst die Oberflächen der Blätter und Nadeln benetzt werden. Bei längerer Niederschlagsdauer oder höherer Niederschlagsintensität wird ihre Interzeptionskapazität schließlich überschritten und Wasser tropft auf den Boden.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Forschen & Entdecken

Zugänge:

Sinnlich
Erkundend
Ökologisch

04 | Baumvermessen



*Filu erzählt:
„Ich habe gesehen, wie die Försterfamilie Prunellas Holz genutzt hat. Sie haben die Äste zerteilt und konnten damit im Winter heizen.“*

Wie groß ist wohl euer Baum?

Material: Maßband

Anleitung:

Sucht euch einen Baum und messt ihn mit eurer Hand aus.

Wie oft passen eure Hände nebeneinander um den Baum?

Könnt ihr ihn ganz umarmen?

Messt nun mit dem Maßband den Umfang des Baumes. Schaut auf dem Bild, wie es geht.

Messt auch andere Bäume. Welcher ist der dickste?

Welcher ist der dünnste?

**Lernziel:**

Die Kinder erforschen und bestimmen den Umfang von Bäumen und erfahren dabei deren individuelle Unterschiede.

Hinweise:

Die Kinder können die Baumumfänge mit ihren Händen oder ihren Unterarm-längen messen. Bei dicken Bäumen können sie versuchen, den Baum zu umarmen – allein oder auch mit mehreren Kindern. Welches sind die dünnsten, welches die dicksten Bäume? Je nach Alter können die Kinder die Baumum-fänge schätzen und danach mit dem Maßband überprüfen. Je dicker ein Baum, umso älter ist er. Stimmt diese Aussage? Die Kinder diskutieren die Frage in Kleingruppen. Durch Jahrringzählung an verschiedenen Baumstümpfen ver-suchen sie gemeinsam eine Antwort zu finden.

Wussten Sie schon?

Der dickste Baum Deutschlands ist übrigens eine Sommerlinde. Sie hat einen Umfang von mehr als 15 Metern und steht in einem Park in Heede in Niedersachsen.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Forschen & Entdecken
Mathematik

Zugänge:

Sinnlich
Erkundend
Ökologisch



Mit ihren fein verzweigten Wurzeln hielt Prunella den Boden zusammen. Wenn die Wurzeln wuchsen, lockerten sie den Boden auf. So wurde der Boden wie ein Schwamm, der viel Wasser speichern kann.

Kann Erde wirklich so viel Wasser speichern?

Material: Wasser, 2 Becher

Anleitung:

Füllt in beide Becher Erde. In einem Becher drückt ihr die Erde fest zusammen, im anderen Becher lasst ihr die Erde locker.

Nun gießt ihr langsam Wasser in die Becher. Beobachtet, wie das Wasser versickert. Bemerkt ihr einen Unterschied?

Gesunder Boden kann viel Wasser speichern. Wenn der Boden zusammengepresst oder mit Belag bedeckt wird, kann er viel weniger Wasser speichern. Probiert es aus.

**Lernziel:**

Die Kinder erfahren, dass ein verdichteter Boden Wasser schlechter aufnehmen kann als ein lockerer.

Hinweise:

Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern wie Verdichtung von Boden entstehen kann, z. B. durch das Befahren mit schweren Maschinen. Vielleicht versuchen Sie selbst, Erde mit den Füßen fest zu stampfen.

Wussten Sie schon?

Durch das Verdichten des Bodens können sich Wurzeln schlechter in die Tiefe ausbreiten und Bäume dadurch Nahrung und Wasser schlechter aufnehmen. Der Lebensraum der Bodentiere wird eingeengt, die Artenvielfalt nimmt ab. Wasser versickert schlechter, fließt oberflächlich ab und schwemmt die oberste wertvolle Erdschicht weg (Bodenerosion).

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Forschen & Entdecken

Zugänge:

Erkundend
Ökologisch
Sozial



Prunella erzählt:

„Im Herbst zeigten sich meine Blätter in den schönsten Farben. Bald tanzten sie zu Boden, und unter mir lag ein bunter Blätterteppich.“

Könnt ihr auch ein Kunstwerk gestalten?

Material: Stöcke und Gegenstände aus dem Wald

Anleitung:

Legt mit Stöcken einen Bilderrahmen: Sucht unter dem Baum Blätter, Zweige und andere Sachen. Legt damit ein Bild.

Ein Kind kann sich auch auf den Boden legen und die anderen umrahmen es mit Naturmaterialien. So könnt ihr Bilder von allen Kindern machen.



Lernziel:

Die Kinder erfahren den ästhetischen Wert von Baum- und Waldmaterialien und gehen künstlerisch-kreativ damit um.

Hinweise:

Vereinbaren Sie mit den Kindern, dass nur Waldmaterialien vom Boden verwendet werden dürfen.

Für die Baumbilder sollen keine frischen Pflanzenteile gepflückt werden. Wegen der Blattfärbung ist diese Aktivität im Herbst besonders geeignet.

Wussten Sie schon?

Blätter enthalten verschiedene Farbstoffe, sogenannte Pigmente. Im Herbst verschwindet eine Pigmentart nach der anderen, zuerst das Chlorophyll, das für die grüne Farbe verantwortlich ist. Wenn der grüne Farbstoff verschwindet, kommen die gelben und roten Pigmente leuchtend zum Vorschein. Wenn auch ihre Zeit gekommen ist, bleibt vom Blatt nur noch das braune „Skelett“, das aus den Blattzellwänden und Abfallstoffen aus den Zellen besteht. Schließlich verarbeiten die Mikroorganismen im Erdboden die verwelkten Blätter zu nährstoffhaltigem Humus.

Kompetenzen:

Kreativität
Fingerfertigkeit
Naturverbindung
Kooperationsvermögen
Achtsamkeit, Empathie

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Ökologisch
Sozial



*Prunella erzählt:
„Viele Tiere wohnten auf mir,
und überall krabbelten
Insekten auf mir herum.“*

*Findet ihr Prunellas
Insektenfreunde?*

Material: 1 Becherlupe, 1 Pinsel, Bestimmungsblatt

Anleitung:

Sucht den Baum und seine Umgebung nach Insekten und anderen Lebewesen ab. Schaut euch die Tiere genau an.

Wie viele Beine seht ihr?

Welche Farbe haben sie?

Wenn ihr Tiere in der Becherlupe beobachten wollt, schiebt sie vorsichtig mit dem Pinsel in den Behälter. So verletzt ihr sie nicht.

Könnt ihr sie einer der Gruppen auf dem Bestimmungsblatt zuordnen? Wenn nicht, gebt ihnen eigene Namen.



Lernziel:

Die Kinder entdecken und beobachten verschiedene Lebewesen an einem Baum oder bei einem Baumstumpf. Sie beschreiben Insekten und ordnen sie verschiedenen Gruppen zu.

Hinweise:

Beobachten Sie mit den Kindern zuerst die Tiere in ihrem eigentlichen Lebensumfeld. Für eine genauere Betrachtung nutzen Sie die Becherlupen. Bitte zeigen Sie den Kindern, wie die Lebewesen vorsichtig mit dem Pinsel in den Becher geschoben werden können. Lassen Sie die Tiere anschließend am Fundort wieder frei.

Wussten Sie schon?

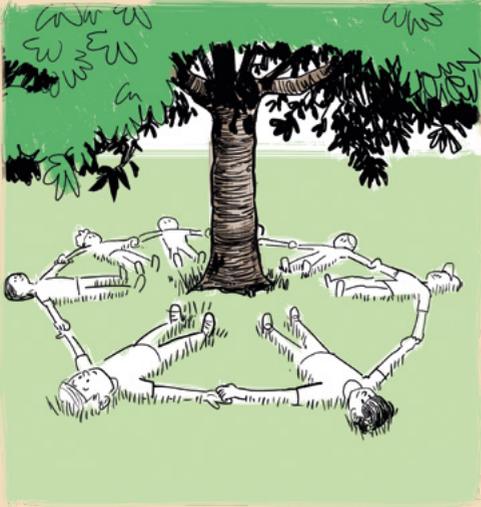
Baumbewohner findet man vor allem unter der Rinde von alten Baumstämpfen, am und im Totholz und in der Streuschicht des Bodens. Eine Bodentierkartei und viele zusätzliche Informationen finden Sie unter www.digitalefolien.de

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Forschen & Entdecken
Empathie
Kreativität

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Erkundend
Sozial



*Prunella erzählt:
„Mit meinen fein verzweigten
Wurzeln hielt ich den Boden
zusammen. Wenn die Wurzeln
wuchsen, lockerten sie den
Boden auf.“*

*Wisst ihr, wie weit die Wurzeln
eines Baumes reichen?*

Material: -

Anleitung:

Die Wurzeln eines Baumes können so groß werden wie ihre Baumkronen. Um sich das vorstellen zu können, legt ihr euch alle im Kreis um den Baum, sodass ihr auf Augenhöhe mit den Spitzen der äußersten Äste seid. Ihr seid dann die äußersten Wurzeln des Baumes.

Schafft ihr es, euch die Hände zu reichen?

Welche Tiere könnt ihr im Baum beobachten?

Hört ihr die Blätter rascheln oder Vögel singen?



Lernziel:

Die Kinder entwickeln eine sinnliche Vorstellung von der Größe des Wurzelsystems eines Baumes. Sie empfinden Wertschätzung gegenüber dem Baum als einzigartiges Lebewesen.

Hinweise:

Wenn es zu feucht zum Hinlegen ist, können die Kinder auch Äste oder Steine unter die Spitzen der äußeren Äste des Baumes legen und sich dann im Kreis aufstellen, um einen Eindruck von der Reichweite der Wurzeln zu bekommen.

Wussten Sie schon?

Nicht alle Wurzeln wachsen gleich stark in die Breite. Es gibt Arten, die eine Pfahlwurzel haben. Dazu gehören beispielsweise Eiche, Tanne, Kiefer, Lärche und Esche. Diese Pfahlwurzel wächst senkrecht nach unten in die Tiefe – allerdings meist auch nicht mehr als 1 bis 3 Meter. Nur an sehr trockenen Standorten können die Wurzeln von Bäumen bis zu 10 Meter in die Tiefe reichen. Die Wurzeln anderer Bäume wachsen flach in die Breite. Sie sind deshalb sturmanfälliger. Zu den flach wurzelnden Bäumen gehören Fichte, Kastanie, Buche und Birke.

Kompetenzen:

Geschicklichkeit
Wahrnehmung
Fantasie
Kooperationsvermögen
Empathie
Kreativität

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Erkundend
Sozial



*Prunella erzählt:
„Im Herbst zeigten sich meine
Blätter in den schönsten
Farben. Bald tanzten sie zu
Boden, und unter mir lag ein
bunter Blätterteppich.“
Findet ihr viele verschiedene
Blätter?*

Material: weißes Tuch

Anleitung:

Legt ein weißes Tuch an eine zentrale Stelle.

Sucht Blätter verschiedener Formen und Farben.

Transportiert eure Blätter zum Tuch, ohne eure Hände zu Hilfe zu nehmen. Tragt sie zwischen zwei Stöckchen, auf dem Kopf, auf allen vieren oder versucht, sie mit dem Strohhalm anzusaugen.

Als Abschluss könnt ihr die vielen verschiedenen Blätter bestaunen.

Wer erkennt seine Blätter wieder?

Warum ändern sie im Herbst die Farbe?

Von welchen Bäumen kommen sie?



Lernziel:

Die Kinder können sich flink und sicher auf dem Waldboden bewegen und genießen den spielerischen Umgang mit Naturmaterialien. Sie schärfen ihre Wahrnehmung für verschiedene Blattformen und -farben.

Hinweise:

Der Transport der Blätter ohne die Hände kann insbesondere für jüngere Kinder schwierig sein. Sie können sich gegenseitig helfen und haben sicher auch eigene Ideen für den Laubtransport ohne ihre Finger (auf dem Handrücken, zwischen den Beinen eingeklemmt usw.). Ältere Kinder können versuchen, Blätter mit einem Strohhalm anzusaugen. Je größer die Blätter, umso schwieriger.

Wussten Sie schon?

Blätter enthalten verschiedene Farbstoffe, sogenannte Pigmente. Im Herbst verschwindet eine Pigmentart nach der anderen, zuerst das Chlorophyll, das für die grüne Farbe verantwortlich ist. Dann kommen die gelben und roten Pigmente leuchtend zum Vorschein – bis das Blatt schließlich nur noch braun ist.

Kompetenzen:

Forschen & Entdecken
Geschicklichkeit
Reaktionsschnelligkeit
Achtsamkeit

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Erkundend
Ökologisch
Sportiv

10 | Filus Verstecke



Das Eichhörnchen Filu hüpfte fröhlich durch den Wald. Was für ein wunderschöner Tag! Es sucht Samen und Nüsse, denn bald kommt der Winter, und Filu muss seine vielen Vorratskammern füllen. Eifrig sucht Filu den ganzen Wald ab.

Könnt ihr euch Verstecke im Wald gut merken?

Material: Gegenstände aus dem Wald

Anleitung:

Sucht fünf Gegenstände (Blätter, Zapfen, Gräser etc.).

Alle treffen sich im Kreis, zeigen ihre fünf Gegenstände und verstecken diese dann an fünf verschiedenen Orten. Zurück im Kreis erzählt ihr euch, was ihr alles über Eichhörnchen wisst.

Es wird Winter. Nun versucht jeder, die eigenen Gegenstände wiederzufinden und erneut in den Kreis zurückzukommen.



Lernziel:

Die Kinder lernen Lebensweise und Ernährungsgewohnheiten eines Eichhörnchens kennen. Sie spielen das Anlegen von Wintervorräten nach und versetzen sich so in die Rolle des Eichhörnchens.

Hinweise:

Passen Sie die Größe des Gebietes für das Verstecken an das Alter der Kinder an. Das Wiederfinden der Gegenstände kann in Runden erfolgen – aufgeteilt in die Monate Dezember, Januar, Februar. Spannend wird es, wenn Eichhörnchen die eigenen „Nüsse“ nicht mehr finden, aber auf das Versteck eines anderen Eichhörnchens stoßen. Überlegen Sie sich dafür gern eigene Regeln.

Wussten Sie schon?

Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf, sondern eine Winterruhe. Sie sind in dieser Zeit weniger aktiv und nutzen die versteckten Nahrungsvorräte.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Gedächtnistraining
Empathie

Zugänge:

Sozial
Sportiv
Ökologisch



*Prunella erzählt:
„Ich habe immer Besuch von
vielen Tieren bekommen.
Vögel bauten ihr Nest in mei-
nen Zweigen, Siebenschläfer
verbrachten den Winter in der
Baumhöhle. Und später, als
nur noch mein Baumstumpf
da war, wollten viele Insekten
bei mir wohnen.“*

*Kennt ihr noch andere Tiere,
die auf Bäumen leben oder
von ihnen fressen?*

Material: -

Anleitung:

Alle überlegen sich ein Baumtier. Jemand spielt sein Tier vor und darf dabei Geräusche machen, aber nicht reden!

Die anderen müssen herausfinden, welches Tier gespielt wird.

Wer zuerst richtig geraten hat, darf sein Tier vorspielen.



Lernziel:

Die Kinder fühlen sich in die Rolle von Baumtieren und wenden ihr Wissen über diese Tiere kreativ an. Sie lernen, genau zu beobachten und typische Merkmale zu erkennen.

Hinweise:

Tierpantomime kann auch ein Fangespiel ergänzen. Der Fänger flüstert dem gefangenen Kind ein Baumtier ins Ohr. Das Kind stellt es pantomimisch dar und wird wieder frei, wenn ein anderes Kind das Tier erraten hat. Mögliche Tiere: Specht, Dachs, Fuchs, Baumratter, Siebenschläfer, Haselmaus, Hirschkäfer, Ameisen etc.

Wussten Sie schon?

Unter den Tieren und Pflanzen gibt es echte Baumspezialisten. Der Buchdrucker (oder Großer achtzähliger Fichtenborkenkäfer) lebt z. B. nur in der Fichte, die Haubenmeise ist am ehesten in Nadelwäldern zu finden, den Steinpilz können wir nicht unter einer Pappel finden.

Kompetenzen:

Kreativität
Körpersprache
Kombinationsvermögen
Reaktionsschnelligkeit
Empathie

Zugänge:

Ökologisch
Sportiv
Ästhetisch-Sinnlich

12 | Wasserleitungen



*Prunella erzählt:
„Jedes Jahr im Frühling be-
ginnen meine Baumsäfte wieder
zu fließen.“*

Wie hat sie das gemacht?

Material: Holzstück, 2 Schläuche, Becherlupe

Aufgabe:

Schaut euch das Holzstück genau an. Seht ihr die kleinen Punkte? Das sind Wasserleitungen. Durch sie transportieren Bäume Wasser von den Wurzeln bis hoch in die Blätter. Bei einer großen Birke fließen an einem heißen Sommertag mehr als 100 Liter.

Probiert selbst mit einem Schlauch aus, wie anstrengend das Hochsaugen von Wasser ist.

Wie viele Liter Wasser braucht ein Kind jeden Tag?

Haben wir auch Wasserleitungen? Seht ihr auf euren Händen „Leitungen“, und sehen sie aus wie Wurzeln oder Äste?

**Lernziel:**

Die Kinder erforschen die Wasserleitungen im Holz und erfahren, dass durch sie das Wasser von den Wurzeln bis in die Blätter transportiert wird.

Hinweise:

Ein Vergleich der Wasserleitungen des Baumes mit den Blutbahnen des Menschen oder auch des Wasserverbrauches von Mensch und Baum und das Wassersaugen mit dem Schlauch ermöglichen Identifikation.

Wussten Sie schon?

Die Wasserleitungen der Bäume heißen Tracheen. Bei einigen Holzarten (z. B. Eiche) können die Tracheen mit bloßem Auge gesehen werden. Das Holzstück in der Baumentdecker-Tasche ist daher aus Eichenholz. Eine stattliche Buche zieht an einem Sommertag bis zu 500 Liter Wasser aus dem Boden. Der Mensch benötigt täglich 2–3 Liter zum Trinken. Allerdings verbraucht jeder Deutsche in Durchschnitt täglich mehr als 120 Liter Wasser. Etwa 100 Liter davon für Toilettenspülung, Duschen, Baden und Wäsche waschen.

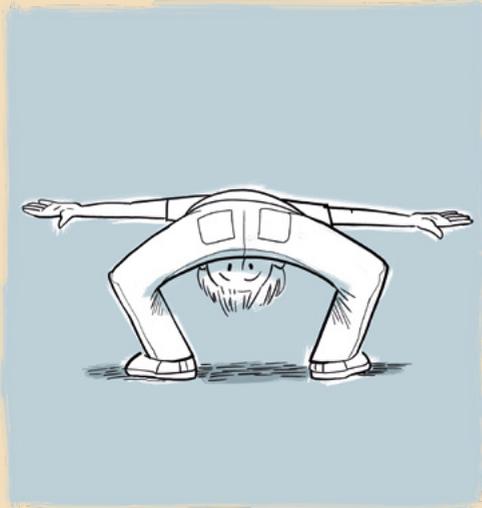
Kompetenzen:

Forschen & Entdecken
Naturverbinding
Vorstellungsvermögen
Kombinationsvermögen
Empathie

Zugänge:

Erkundend
Sinnlich
Ökologisch
Sozial

13 | Baumfangen



*Filu sagt zu Prunella:
„Aus dem wunderschönen
Kirschholz haben sie eine
Wiege für ihr Kind gezimmert.
Eines Tages kam eine Frau
und kaufte von deinem wert-
vollen Kirschholz, um daraus
eine Geige zu bauen.“*

*Welche Gegenstände kennt ihr
aus Holz?*

Material: -

Anleitung:

Bestimmt ein bis drei Fänger und legt ein Spielfeld fest.

Wer von einem Fänger berührt wird, verwandelt sich in einen Baum und bleibt angewurzelt stehen.

Wenn alle gefangen sind, versammeln sich „Bäume“ und Fänger im Kreis.

Eine neue Runde beginnt, wenn jeder einen Gegenstand aus Holz pantomimisch dargestellt hat und die anderen Kinder ihn erraten haben.

**Lernziel:**

Die Kinder erkennen aus ihrem Lebensumfeld Gegenstände aus Holz und deren wichtigsten Merkmale.

Hinweise:

Passen Sie das Spiel dem Alter der Kinder an. Holzgegenstände und Ideen für deren pantomimische Darstellung können Sie vorab auch gemeinsam zusammentragen. Ist das pantomimische Spiel für die Kinder zu schwierig, können Gegenstände auch nur genannt werden. Auch eine Abwandlung von „Ich sehe was, was du nicht siehst“ ist möglich. Fördern Sie mit geeigneten Fragen eine intensive Auseinandersetzung mit den Gegenständen:

Wo hast du den Gegenstand gesehen?

Wie sieht er genau aus?

Wozu kann man ihn benutzen?

Wussten Sie schon?

Leben, Wohnen und Arbeiten in einer Umgebung mit viel Holz wirken sich positiv auf die Gesundheit aus. Forscher von der Universität Graz konnten beispielsweise nachweisen, dass Schüler in mit viel Massivholz ausgestatteten Klassenzimmern wesentlich entspannter waren als Schüler in Klassenzimmern ohne Holz.

Kompetenzen:

Geschicklichkeit

Achtsamkeit

Wahrnehmung

Vorstellungsvermögen

Kreativität

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich

Erkundend



*„Hallo, lieber Baumstumpf. Ich bin Filu, das Eichhörnchen. Wieso bist du denn so traurig?“, fragt Filu den Baumstumpf und streichelt mit seiner Pfote über das alte, mit Moos überwachsene Holz.
Welche Rolle wählst du?*

Material: -

Anleitung:

Sucht euch einen schönen Baum oder Baumstumpf.

Spielt zusammen Filu und Prunella.

Wenn ihr euch erinnert, spielt ihr Teile der Geschichte nach oder ihr erfindet eine neue.



Lernziel:

Die Kinder üben sich im freien Nacherzählen und im aktiven Zuhören. Kreativ setzen sie erinnerte Inhalte im Spiel um oder gestalten neue.

Hinweise:

Je nach Alter der Kinder kann die Geschichte oder deren Zusammenfassung noch einmal erzählt werden. Die Kinder suchen sich im Wald den richtigen Platz und Requisiten. Vielleicht haben einige Kinder auch Lust, ihre Geschichte vorzuspielen.

Wussten Sie schon?

Prunella ist traurig, weil sie kein großer Kirschbaum mehr ist. Sie erzählt Filu, wie sie früher jeden Tag Besuch von vielen Menschen und Tieren bekam. Die einen verkrochen sich in ihre Rinde, die anderen knabberten an ihren Blättern, wieder andere suchten Schutz vor Regen oder Sonne und alle atmeten glücklich den frischen Sauerstoff ein, der ihren Blättern entströmte. Eines Tages kam der Förster und fällte Prunella ... Filu hört gespannt zu und weiß sie zu trösten: Er zeigt Prunella, wie wertvoll sie auch als Baumstumpf für neues Leben ist.

Kompetenzen:

Kreativität
Empathie
Achtsamkeit
Naturschutz
Sprache/Körpersprache

Zugänge:

Erkundend
Ökologisch
Sozial

15 | Baumxylophon



Prunella erzählt: „Es wohnten auch viele Tiere auf mir. Vögel bauten ihre Nester in meinen Ästen und zogen ihre Sprösslinge groß. War das ein Konzert!“

Könnt ihr auch ein Waldkonzert machen?

Material: Stämme und verschiedene Äste

Anleitung:

Der Wald ist voller Musikinstrumente. Suche am Boden Totholz zusammen und lege es auf zwei Stämme. Schon hast du dein eigenes Waldxylophon.

In einer Gruppe könnt ihr auch ein Konzert machen.



Lernziel:

Die Kinder finden einen sinnlichen und spielerischen Zugang zum Holz. Sie erfahren und erproben das Erzeugen unterschiedlicher Töne mit verschiedenen Hölzern.

Hinweise:

Erweitern Sie das Waldxylophon zu einem bunten Waldkonzert. Finden Sie mit den Kindern andere Naturgegenstände, die Geräusche machen: raschelnde Zweige, Steine usw. Sie können auch auf Baumstümpfen trommeln oder Flöten schnitzen. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Wussten Sie schon?

Trockenes Holz erzeugt einen besonders klangvollen Ton. Feuchtes Holz eher einen dumpfen. Hartes Holz klingt tiefer als weiches.

Kompetenzen:

Kreativität
Wahrnehmung
Musikalisches Empfinden
Empathie

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Instrumentell-Sportiv
Sozial



*Das Eichhörnchen Filu hüpf.
Es sucht Samen und Nüsse
und noch viel mehr.
Eifrig sucht Filu den ganzen
Wald ab.
Findet auch ihr Schätze im
Wald?*

Material: Gegenstände aus dem Wald

Anleitung:

Bildet zwei oder auch mehr Gruppen. Begeht euch auf Schatzsuche und findet folgende Dinge: etwas Gerades, etwas Rundes, etwas Schönes, ein Stück von einem Baum und etwas, das ein Geräusch macht.

Versammelt euch im Kreis.

Jede Gruppe stellt den anderen ihre fünf Schätze vor.



Lernziel:

Kinder entdecken Schönheit und die Vielfalt der Formen, Farben und Geräusche von Baum- und Waldgegenständen.

Hinweise:

Lassen Sie die Kinder der verschiedenen Gruppen sich gegenseitig ihre Waldgegenstände und deren Fundorte beschreiben. Vielleicht geben Sie den Schätzen gemeinsam auch geheimnisvolle Fantasienamen. Nutzen Sie auch hier Fragen, um die Erfahrung der Kinder zu vertiefen. „Wo hast du das gefunden? Gab es dort noch mehrere dieser Dinge? Waren da noch andere Pflanzen/Federn/Steine?“

Wussten Sie schon?

Die Natur ist unser größter Schatz.

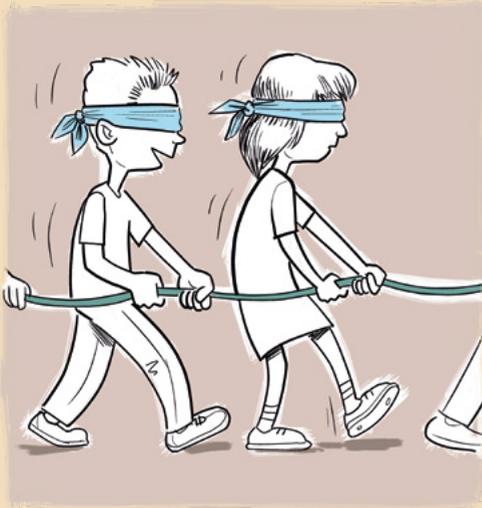


Kompetenzen:

Zusammenhänge der Bodenbildung
Achtsamkeit
Verantwortungsgefühl
Kreativität

Zugänge:

Erkundend
Ökologisch
Ästhetisch-Sinnlich
Sozial



*Prunella erzählt:
„Als die Spechte ihre Unterkunft
verließen, kamen Fledermäuse
und übernahmen die Höhle.
So war auch in der Nacht
immer etwas los.“*

*Habt ihr auch schon mal den
Wald im Dunkeln erlebt?*

Material: Augenbinde, Seil

Anleitung:

Spannt ein langes Seil zwischen Bäumen. Einige Kinder verbinden sich die Augen und hangeln sich „blind“ am Seil entlang.

Haltet ausreichend Abstand. Geht ganz langsam und vorsichtig.

Was hört ihr?

Wie riecht es?

Wie fühlt sich der Boden an?

Spürt ihr den Wind?

Die anderen Kinder beobachten leise die Sinnesreise und sind nacheinander auch an der Reihe. Tauscht euch zum Schluss über eure Erfahrungen aus.

**Lernziel:**

Die Kinder nehmen Bodenstruktur, Geräusche und Gerüche des Waldes wahr und schärfen ihre Sinne.

Hinweise:

Für viele Kinder ist es schwierig, bei dieser Übung nicht zu kichern oder zu sprechen. Schicken Sie daher immer nur wenige Kinder in größerem Abstand auf die Reise. Geben Sie den anderen Kindern Beobachtungsaufträge und motivieren Sie sie, ganz still zu sein. Oder führen Sie die Kinder als „stummen und blinden Wurm“ langsam und bedächtig durch das Gelände. Lassen Sie sie hier schnuppern, dort fühlen oder anderswo lauschen.

Wussten Sie schon?

Mit dem Sehsinn nimmt der Mensch bis zu 80 % der Umweltinformationen wahr. Wird dieser Sinn ausgeschaltet, schärft sich die Konzentration auf die übrigen Sinne. Deshalb werden mit geschlossenen Augen die Gerüche, Formen und Geräusche im Wald intensiver wahrgenommen.

Kompetenzen:

Wahrnehmung
Achtsamkeit
Verantwortung
Sozialkompetenz
Empathie

Zugänge:

Ästhetisch-Sinnlich
Instrumentell-Sportiv
Sozial

So wirst du zum Waldschützer

- **Geht sparsam mit eurem Zeichen- und Bastelpapier um.** Papier wird aus Holzfasern hergestellt. Je weniger Papier ihr verbraucht, desto weniger Bäume müssen dafür gefällt werden.
- **Lasst keinen Abfall im Wald liegen.** Abfälle im Wald sehen nicht nur unschön aus, sie stören auch Pflanzen und Tiere.
- **Bewundert Pflanzen in der Natur nur mit den Augen und euren anderen Sinnen.** Viele Pflanzen sind geschützt und sollten nicht gepflückt werden. Ihr dürft sie aber fotografieren oder malen.
- **Esst Fleisch bewusst. Weniger davon ist gesünder und auch gut für die Natur.** Zum Beispiel würde in Südamerika dann nicht so viel Wald für Weideland und Futtermittelanbau vernichtet werden.

Mehr Tipps findest du unter [wwf-junior.de](https://www.wwf-junior.de)



Methodische Anregungen I



Nachhaltig lernen

Ein wichtiger Motor für nachhaltiges Lernen ist Neugier. Sie ist der Schatz, den es zu wahren gilt, damit Kinder und Jugendliche ihr Leben lang aus eigenem Antrieb und mit Begeisterung lernen. Es geht uns daher nicht darum, viel Faktenwissen zu vermitteln, vielmehr darum, Naturerfahrung zu ermöglichen, die Freude macht, Neugier weckt und alle Sinne anspricht. Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto besser prägt sich einem Kind die neue Erkenntnis ein.

Für nachhaltiges Lernen in der Natur sind drei Dinge besonders wichtig:

1. Inspiration, Neugier und Begeisterung wecken mithilfe von Geschichten, Rätseln oder interessanten Naturobjekten,
2. die Förderung einer konzentrierten Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen und einer intensiven persönlichen Naturerfahrung durch lenkende Fragen sowie
3. das „miteinander Teilen“ von Erlebnissen und der Austausch persönlicher Erfahrungen, um sich gegenseitig wertzuschätzen und anzuregen.

Kreislauf des selbstbestimmten Erfahrungslernens

Wenn Kinder sich über ihre Erlebnisse und Erfahrungen austauschen, entstehen wieder Geschichten, Neugier und Inspiration. Der Kreis des Lernens schließt sich, beginnt wieder von vorn und erweitert sich ganz von selbst um neue Themen.



Methodische Anregungen II

Mit Geschichten inspirieren

Nutzen Sie das Geschichtenerzählen als Werkzeug, um auf spielerische Weise die Aufmerksamkeit Ihrer Kinder zu lenken oder auch um Wissen anschaulich zu vermitteln. Kinder identifizieren sich mit den Charakteren einer Geschichte und erleben die Ereignisse in der Geschichte hautnah mit.

Hier ein paar Tipps für Ihre eigenen Geschichten:

Machen Sie sich zuerst Gedanken darüber, wofür Sie die Kinder mit Ihrer Geschichte motivieren möchten. Dann finden Sie sicher leicht Ihre Helden und Nebenfiguren, den geeigneten Schauplatz, die Rahmenhandlung und den entscheidenden „Auftrag“ für die Kinder.

Für eine spannungsreiche Geschichte sollten Sie:

- die Charaktere Ihrer Figuren stimmlich ausdrücken,
- die Erzählgeschwindigkeit verändern,
- die Lautstärke variieren,
- passende Handlungen wie Gähnen, Seufzen, Kichern, Kopfschütteln einbauen und
- Blickkontakt mit Ihrem Publikum halten.

Dann steht Ihrem Erfolg als Geschichtenerzähler(in) nichts mehr im Weg. Auch das gemeinsame Erfinden und Erzählen einer Geschichte mit den Kindern macht viel Freude.

Weitere Anregungen: Norbert Kober „Ich erzähle frei“, Methodenbuch für Erzieherinnen mit Übungsvideos.

Methodische Anregungen III



Mit Fragen lenken

Fragen ermutigen die Kinder, selbst aktiv zu werden, auszuprobieren und eigene Antworten zu finden.

Fragen

- inspirieren und machen neugierig,
- regen zu konzentrierter Wahrnehmung mit allen Sinnen und zu selbständigem Lernen an,
- können durch unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad als pädagogisches Mittel genutzt werden.

Sie sollten sich daher zurückhalten, auf Fragen Ihrer Kinder schnell Antworten zu geben und Lösungen zu präsentieren. Statt beispielsweise den Namen einer Pflanze sofort zu nennen, können Sie fragen: Wie sieht die Pflanze denn genau aus? Wie fühlen sich ihre Blätter an? Hat die Pflanze einen Geruch? Wo hast du die Pflanze gefunden? Stehen dort noch mehrere solcher Pflanzen? Wie sieht dort der Boden aus? Ist es ein feuchter oder eher trockener Ort? ...

Wichtig: Wenn die Beantwortung Ihrer Fragen den Einsatz möglichst vieler Sinne erfordert, verstärken Sie die emotionale Bindung der Kinder zum jeweiligen natürlichen Phänomen. Lassen Sie die Kinder im eigenen Tempo forschen und vermeiden Sie Über-, aber auch Unterforderung.

Die Kunst des Fragenstellens:

1. Stellen Sie zur Stärkung des Selbstbewusstseins Fragen, die vom Kind leicht zu beantworten sind.
2. Stellen Sie Fragen, zu deren Beantwortung das Kind vorhandenes Wissen erweitern und neue Zusammenhänge herstellen muss. So motivieren Sie es zum weiteren Erforschen und zum Vordringen in neue Wissensgebiete.
3. Stellen Sie abschließend eine schwierige, aber inspirierende Frage, die aufzeigt, dass es noch viele Dinge herauszufinden gibt. Das motiviert und ermutigt das Kind, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen.

Methodische Anregungen IV

Mit Austausch wertschätzen und motivieren

Lassen Sie den Kindern nach der Entdeckertour oder am Tag danach genügend Zeit, um sich in entspannter Atmosphäre untereinander über ihre Erlebnisse auszutauschen. Am besten setzen sich die Kinder dafür im Freien auf ein Sitzkissen zu einem „Redekreis“. Zu einem Redekreis gehört ein Redegegenstand. Dies könnte ein Stein, eine Feder oder ein Stock sein. Die Kinder werden aufgefordert, von ihren Erlebnissen und Erfahrungen zu erzählen. Dafür wird der Redegegenstand im Uhrzeigersinn herumgereicht. Es spricht immer nur derjenige, der den Gegenstand in der Hand hält. Der Sprechende bekommt die volle Aufmerksamkeit aller im Kreis Sitzenden. Das ist eine Grundregel des Redekreises – ebenso wie die, dass jeder von sich selbst und seinen eigenen Erfahrungen spricht, nicht über andere. Ist der Erzähler fertig, reicht er den Redegegenstand an seinen Nachbarn weiter. Niemand ist zum Sprechen verpflichtet, aber jeder dazu eingeladen. Wer nicht sprechen möchte, reicht den Gegenstand wortlos weiter. Auf diese Weise lernen die Kinder, ihre Gefühle auszudrücken, anderen zuzuhören und reflektieren und vertiefen das Erlebte. Ein Redekreis fördert Anerkennung, Rücksichtnahme und Vertrauen in der Gruppe.

Diese Form des Austausches von Erfahrungen kommt dem Geschichtenerzählen oft sehr nahe und führt erneut zu Neugier und Inspiration, womit der Kreis des Lernens erneut beginnt.



Nähere Ausführungen zum Redekreis finden Sie in unserem Handbuch „Natur verbindet!“, das Sie kostenlos bestellen können: wwf.de/natur-verbundet

Das Eichhörnchen

Lebensraum: Eichhörnchen sind Waldbewohner. Man findet sie fast weltweit. Insgesamt gibt es 28 verschiedene Eichhörnchenarten, darunter Erdhörnchen, Fuchshörnchen und Grauhörnchen.

Aussehen: Eichhörnchen sind kleine Nagetiere. Sie werden etwa 15–25 cm und 200–400 g schwer und fallen vor allem durch ihren langen, buschigen Schwanz auf.

Alter: bis etwa 8 Jahre

Nahrung: Nüsse, Samen, Insekten, Vogeleier, Jungvögel, Früchte, Pilze

Feinde: Marder, Greifvögel, Schlangen

Vermehrung: Eichhörnchen gehören zu den Säugetieren und bringen meist zweimal im Jahr durchschnittlich fünf lebende Junge zur Welt. Die Jungen sind Nesthocker und bei ihrer Geburt nackt, blind und vollkommen von der Mutter abhängig. Erst mit 10 Wochen können sich junge Eichhörnchen selbständig ernähren. Mit zehn Monaten sind Eichhörnchen geschlechtsreif.

Lebensweise: Alle Arten der Eichhörnchen sind überwiegend tagaktiv. Als Baumbewohner sind sie sehr gute Kletterer und die meisten Arten verbringen die meiste Zeit in den Bäumen und kommen nur gelegentlich auf den Boden zur Nahrungssuche. Sie bauen ihre Nester (Kobel) in der Regel in Form eines kugelförmigen Baus aus Zweigen und Blättern in Baumhöhlen oder Astgabeln. Im Winter halten sie Winterruhe. Das heißt, sie sind nicht so superaktiv wie im Sommer, brauchen aber trotzdem regelmäßig Futter. Dafür legen sie sich jetzt im Herbst Futterverstecke mit Nüssen an, die sie dann im Winter ausbuddeln und verspeisen – genau wie andere Wildtiere, die keinen Winterschlaf halten.

Mehr über das Eichhörnchen: www.eichhoernchenfreunde.de



WWF



Die Vogelkirsche (Wildkirsche) lat. Prunus avium

- Lebensraum:** Die Vogelkirsche wächst in lichten Mischwäldern und an Wald-rändern, lokal sogar recht häufig. Sie mag kalkhaltigen Boden. Insgesamt sind ihre Standortansprüche verhältnismäßig hoch.
- Aussehen:** Die Vogelkirsche ist ein sommergrüner Laubbaum. Sie wird etwa 15–25 m hoch und wächst schmal und wenig verzweigt. Die Blätter der Wildkirsche sind eher dunkel, langgezogen, mit doppelt gesägtem Rand. Charakteristisch ist ihre glatte, glänzende, teils rötliche, teils silbrig-braune Borke, die quer immer wieder eingerissen ist und so Korkringe sichtbar werden lässt.
- Alter:** bis etwa 100 Jahre
- Nahrung:** Pflanzen- und Tierreste, Bakterien, Pilze, Einzeller
- Feinde:** Igel, Maulwurf und Vögel
- Vermehrung:** Die Vogelkirsche wird über Insekten bestäubt. Sie blüht im April/Mai auffallend, der Baum ist übersät mit kleinen weißen, leicht duftenden Blüten. Die kleinen, eher bitteren roten Früchte sind die Wildform unserer Süßkirsche.
- Nutzung:** Die dunkelroten Früchte sind kleiner und bitterer als die Zuchtform, aber essbar. Heute werden sie vor allem für Marmeladen und zum Brennen von Schnäpsen verwendet. Die Kirschen hängen recht hoch im Baum, da die Vogelkirsche schnellwüchsig ist und dickere Zweige erst ab einer gewissen Höhe ausbildet. So sind sie für Menschen nur schwer zu ernten. Blüten und Früchte der Wildkirsche sind aber auch Nahrung für Bienen, Vögel, Eichhörnchen und Mäuse.
- Das Holz ist begehrt, fest und elastisch, von rötlicher Farbe. Dank ihres großen Lichtbedürfnisses und der hohen Bodenansprüche wird sie dennoch selten in größerer Anzahl in Forsten gepflanzt. Entsprechend teuer sind die Holzprodukte wie Parkett, hochwertige Möbel oder Instrumente.

Mehr über die Wildkirsche: www.tierfreund.de/vogelkirsche-wildkirsche



WWF



Die Eiche

- Lebensraum:** Eichen mögen es nicht zu kalt, gerne sonnig, aber mit genügend Niederschlägen. Sie wachsen im Flachland, aber auch im Mittelgebirgsraum. Ihr Wurzelsystem ist tief und kräftig, was die Eiche sehr sturmfest macht.
- Aussehen:** Die Eiche ist ein sommergrüner Laubbaum und wird bis 35 m hoch. Im Alter kann ihr Stammumfang mehrere Meter betragen. Sie hat längliche, relativ dicke und feste, gebuchtete Blätter. Charakteristisch ist ihr „knorriges“, raues Äußeres. Im Alter ist die Borke tief gefurcht und längsrissig.
- Alter:** kann über 1.000 Jahre alt werden
- Vermehrung:** Eichen sind Zwitter, das heißt, männliche und weibliche Blüten sitzen am selben Baum. Die männlichen Blüten sind kleine Kätzchen, die im April/Mai Pollen zur Windbestäubung freisetzen. Die weiblichen Blüten sind noch unscheinbarer, reifen nach der Befruchtung dann aber zu den charakteristischen Eicheln heran. Die Eicheln bieten vielen Waldtieren Futter, die im Gegenzug zu ihrer Verbreitung beitragen. Die Tiere tragen die Eicheln in Futterverstecke, vergraben sie teils sogar, und finden im Winter nicht alle Eicheln wieder. Diese Eicheln können dann im Frühjahr an ihrem neuen Standort auskeimen.
- Nutzung:** In der Natur fressen unter anderem Eichhörnchen, Marder, Wildschweine und Vögel gerne die Eicheln. Eichenholz wird hoch geschätzt, ist ein sehr gutes und dauerhaftes Holz, hart und elastisch. Ein Nachteil bei der Eichenholznutzung ist, dass Eichen nur langsam wachsen, so dass es lange dauert, bis man ihr Holz ernten kann.

Mehr über die Eiche: www.tierfreund.de/deutsche_eiche/



Die Ameise

- Lebensraum:** Ameisen gibt es fast überall auf der Welt. Sie leben vor allem auf Wiesen und in Wäldern. Weltweit sind ca. 6.000 Arten bekannt, in Europa ca. 200.
- Aussehen:** Ameisen sind zwischen 0,7 und 20 mm groß und wiegen 4–12 mg. Sie gehören zu den Insekten und haben 6 Beine. Kennzeichnend für ihren Körperbau ist die deutliche Teilung des Körpers in Kopf, Brust und Hinterleib. Am Kopf befinden sich die Sinnesorgane der Ameise: die großen Komplexaugen, ein Antennenpaar und die Mundwerkzeuge.
- Alter:** Lebenserwartung 3 Monate bis 20 Jahre
- Nahrung:** Aas, frischtote Insekten, aber auch Kleinsäuger und Vögel
- Feinde:** Vögel, Spinnen, Amphibien
- Vermehrung:** Beim Hochzeitsflug paart sich die Königin mit einem Männchen aus einem anderen Nest in der Luft. Die Königin legt Eier. Vom Ei bis zur Ameise gibt es 4 Entwicklungsstadien: Ei, Larve, Puppe und Adult- oder Imaginalstadium.
- Lebensweise:** Alle Ameisenarten leben in großen Staatenverbunden mit einer Größe von einigen Hundert bis hin zu mehreren Millionen Individuen. Es gibt drei verschiedene Typen von Ameisen in einem Ameisenbau: die Königin (legt Eier), die geflügelten Männchen (zur Fortpflanzung) und die Arbeiterinnen (sammeln Nahrung und beschützen das Nest vor Eindringlingen). Ameisen verständigen sich über chemische Duftstoffe (Pheromone) untereinander. Ameisen können das 50- bis 100-fache ihres Eigengewichts transportieren.

Mehr über die Ameise: www.ameisenwiki.de

